

# infocoop

LA RIVISTA DI | DIE ZEITSCHRIFT VON **coopbund**

61 GIUGNO | JUNI 2024

ALTO ADIGE SÜDTIROL

INTELLIGENZA  
GENERAZIONALE

FIT FÜR DIE ZUKUNFT



IN PRIMO PIANO  
DAS THEMA

3 Editoriale

4 Coopbund in numeri

6 „coop – evergreen economy“

8 Cooperative di abitazione - realtà irrinunciabile

10 Der Gewalt den Rücken zukehren

12 Insieme è meglio

MONDO COOP  
GENOSSENSCHAFTEN

14 Musik, Film, Video und Theater

15 Carlo Borzaga, un utopista concreto

*Riguardo l'uso del maschile e del femminile nella lingua italiana e tedesca in questa rivista ogni autore usa le formulazioni di genere che preferisce, intendendo in ogni caso inclusi tutti i generi.*

*Was die Verwendung des Maskulinums und Femininums in der italienischen und deutschen Sprache in dieser Zeitschrift betrifft, so verwendet jeder Autor die von ihm bevorzugten geschlechtsspezifischen Formulierungen, aber in allen Fällen sind alle Geschlechter eingeschlossen.*

Editore | Herausgeber: Coopbund Alto Adige Südtirol – Piazza Mazzini  
Platz 50-56 – Aut. Trib. Bolzano / Gen. Gericht Bozen Nr.24/90 del/vom  
4.8.1990

Nr. iscrizione ROC: 23260

Direttore responsabile | Schriftleitung: Jutta Kußatscher  
Redazione | Redaktion: Elena Covi, Monica Devilli, Alex Baldo,  
Alberto Stenico, Alberto Bocchio, Lorenza Troian.

Foto: Coopbund, Korabi, Gea, Manuela Tessaro.

Illustrazioni copertina e retro | Illustrationen Titelseite: Lorenza Troian  
Grafica | Graphik + Stampa | Druck: CLAB

Contatti | Kontakt: Coopbund – Piazza Mazzini Platz 50-56  
Tel. 0471 067 100 – info@coopbund.coop – www. coopbund.coop



„COOP – EVERGREEN ECONOMY“

Studenten der Unibz auf Entdeckungsreise durch  
die Vinschger Genossenschaftsmodelle



DER GEWALT DEN RÜCKEN ZUKEHREN



MUSIK, FILM, VIDEO UND THEATER

Coopbund fördert die Zusammenarbeit zwischen  
den Genossenschaften

# GENOSSENSCHAFTEN MACHEN SICH FIT FÜR DIE **ZUKUNFT**



Genossenschaften ermöglichen durch ihre demokratische Struktur den MitgliederInnen, gemeinsam zu handeln, Ressourcen zu bündeln und wirtschaftliche, soziale und kulturelle Ziele zu erreichen, die für Einzelne möglicherweise unerreichbar wären.

Diese kollektive Kraft des Genossenschaftsmodells fördert nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung, sondern stärkt auch das soziale Gefüge, indem sie Gemeinschaften zusammenbringt und das Engagement der MitgliederInnen für das Gemeinwohl fördert.

In diesem Sinne stehen Genossenschaften für Prinzipien wie Solidarität, Selbsthilfe und Selbstverantwortung, die eine nachhaltige und gerechte Wirtschaftsweise fördern.

Genossenschaften verkörpern heute mehr denn je den sozialen Wert auf eine einzigartige Weise, indem sie eine aktive Bürgerschaft fördern und Gemeinschaften stärken.

Durch die Zusammenarbeit und Partizipation ihrer MitgliederInnen schaffen Genossenschaften nicht nur wirtschaftlichen Nutzen, sondern fördern auch soziale Bindungen und Zusammenhalt in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Alltags. Es gibt keine andere Unternehmensform, welche ihren Mitgliedern die Möglichkeit bietet, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und somit direkten Einfluss auf ihre eigenen Belange zu nehmen. Und gerade durch diese Mitbestimmungsprozesse wird das Vertrauen und die Zusammenarbeit innerhalb der Ge-

meinschaft gestärkt und gleichzeitig ein Gefühl der Zugehörigkeit gefördert.

Die Zukunft unserer Genossenschaften liegt zweifellos in den Händen der neuen Generationen, welche digital versiert und global vernetzt sind.

Darüber hinaus setzen sich junge Menschen zunehmend mit sozialen und ökologischen Fragen auseinander und fordern somit Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit ein und erwarten, dass ihre Genossenschaften diese Werte widerspiegeln.

Für sie sind Genossenschaften nicht nur wirtschaftliche Unternehmen ohne Gewinnausrichtung, sondern auch effektive Mittel des Wandels unserer Gesellschaft und Wirtschaft.

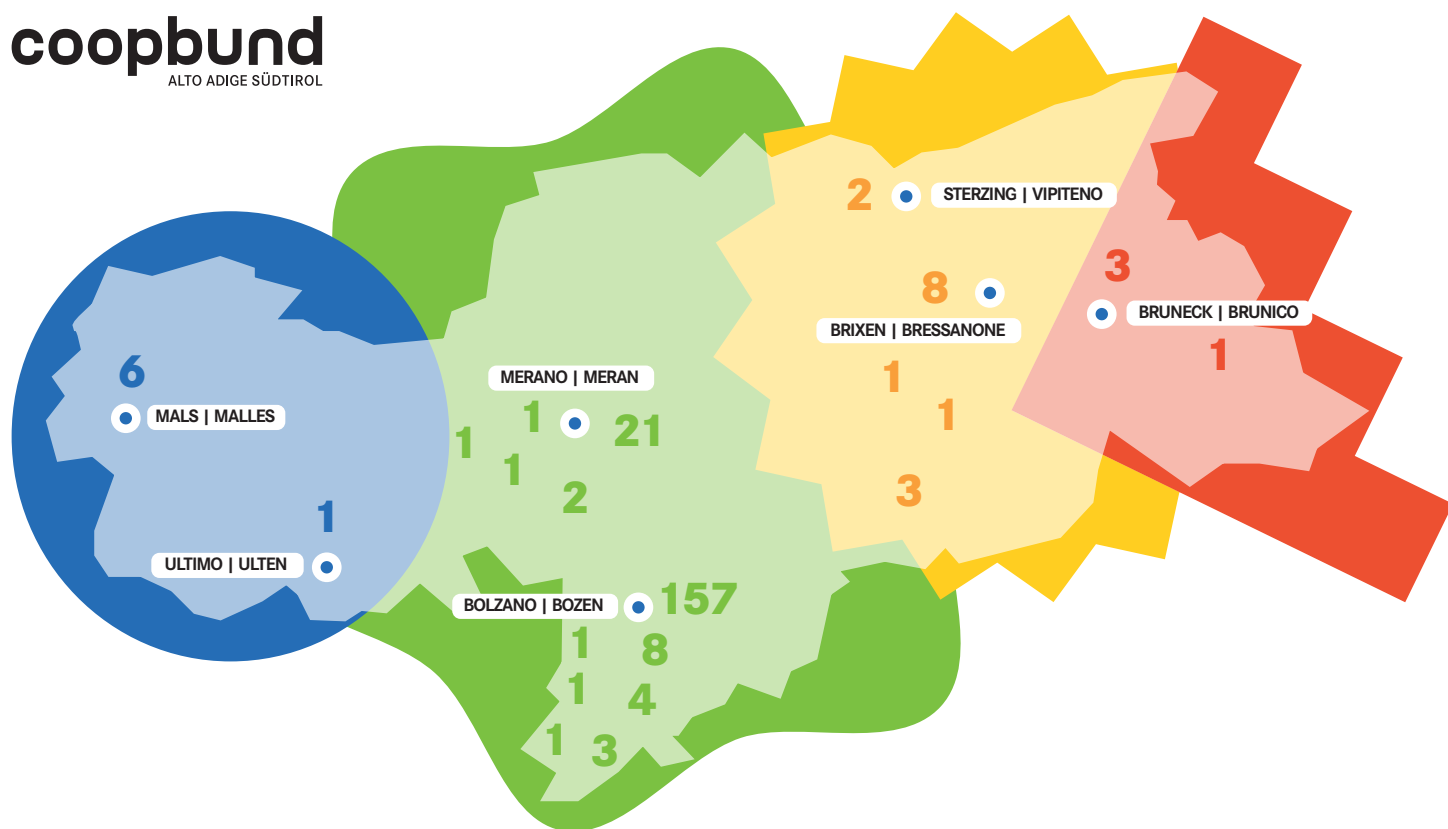
Die zukünftige Entwicklung unserer Genossenschaften hängt davon ab, wie gut wir die Talente und Potenziale der neuen Generationen für die Werte und Eigenschaften des Genossenschaftsmodells begeistern können.

**Monica Devilli**

*Vorsitzende Coopbund*

# COOPBUND: MOTORE DI CRESCITA E SOLIDARIETÀ

**coopbund**  
ALTO ADIGE SÜDTIROL



## LE NOSTRE COOPERATIVE | UNSERE GENOSSENSCHAFTEN

La nostra associazione continua a consolidare il suo ruolo fondamentale nell'economia e nella coesione sociale dell'Alto Adige, con un'imponente rete di 230 cooperative associate distribuite su tutto il territorio. Queste cifre non solo evidenziano la vastità e la diversità del tessuto cooperativo altoatesino, ma anche l'importanza di Coopbund nel sostenere e promuovere l'attività cooperativa locale.

In den letzten 5 Jahren:

**51**

**neu gegründete Genossenschaften**

**102**

**neue Coopbund-Mitgliedsgenossenschaften**

### **230 Mitgliedsgenossenschaften**

- 115** Sozialgenossenschaften
- 49** Arbeitsgenossenschaften
- 27** Wohnbaugenossenschaften
- 21** Dienstleistungsgenossenschaften
- 6** Tiefgaragen-genossenschaften
- 5** Konsortien
- 4** Bürgergenossenschaften
- 2** Konsumgenossenschaften
- 1** landwirtschaftliche Genossenschaft

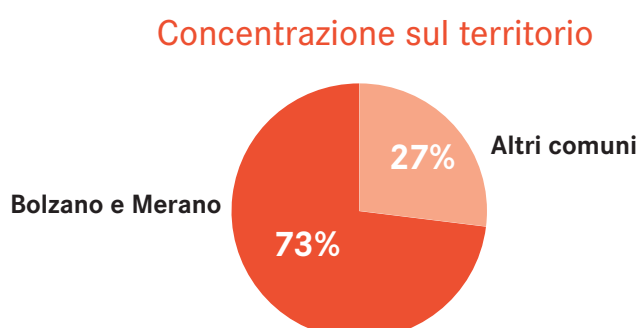
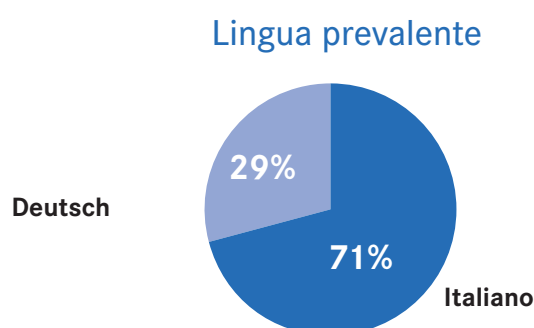
# UN MOSAICO LINGUISTICO E GEOGRAFICO

La diversità è la chiave della forza di Coopbund: il 70% delle cooperative associate predilige la lingua italiana, mentre il restante 30% si esprime principalmente in tedesco.

La concentrazione geografica delle cooperative dipinge un quadro interessante: il 73% di esse ha sede nei centri urbani di Bolzano e Merano, mentre il restante 27% si distribuisce tra gli altri comuni altoatesini. Questo scenario evidenzia il ruolo cruciale che le città principali svolgono nell'economia cooperativa, senza però trascurare l'importanza delle realtà più periferiche, dove le cooperative radicate nei comuni più piccoli rappresentano una parte significativa della vita locale.

Negli ultimi 5 anni, grazie alla consulenza offerta dallo sportello informativo gratuito per le startup, ben 51 nuove cooperative sono state costituite, mentre altre 102 cooperative già esistenti hanno scelto di aderire all'associazione. Questo trend positivo testimonia la fiducia delle imprese nel supporto e nell'assistenza forniti da Coopbund per lo sviluppo e il consolidamento delle loro attività.

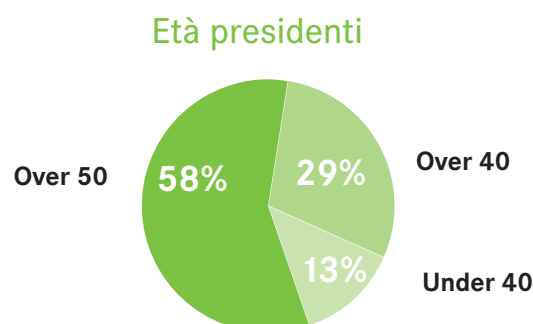
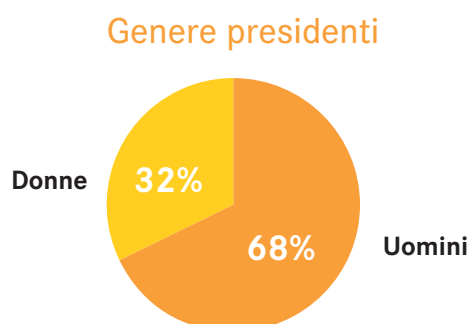
La maggior parte delle cooperative associate (115) sono cooperative sociali, seguono le cooperative di produzione e lavoro (49), le cooperative edilizie (27), le cooperative di servizi (21), le cooperative di parcheggio (6), le cooperative di comunità (4), le cooperative di consumo (2) e le cooperative agricole (1). Inoltre, vi sono vari consorzi di cooperative che collaborano per raggiungere obiettivi comuni e condivisi.



## IL VOLTO DEI/DELLE PRESIDENTI DELLE COOPERATIVE

I presidenti delle cooperative rappresentano il cuore pulsante di Coopbund, incarnando i valori della cooperazione e guidando le loro organizzazioni con esperienza e dedizione. I dati statistici svelano interessanti sfaccettature della leadership cooperativa: il 58% dei presidenti ha superato i 50 anni, mentre il 29% ha un'età compresa tra i 40 e i 50 anni. È incoraggiante notare che il 13% dei presidenti è sotto i 40 anni, dimostrando un coinvolgimento attivo delle generazioni più giovani nella governance cooperativa.

La parità di genere è un obiettivo su cui Coopbund pone grande enfasi: il 68% dei presidenti sono uomini, mentre il restante 32% sono donne. Sebbene ci sia ancora spazio per miglioramenti, questo dato riflette un trend positivo verso una maggiore inclusione e rappresentanza femminile nei vertici delle cooperative.



## UN CONTRIBUTO SIGNIFICATIVO ALL'ECONOMIA LOCALE

Infine, il valore della produzione totale delle cooperative associate a Coopbund, escludendo le edilizie, si attesta intorno ai 110 milioni di Euro, secondo i dati dei bilanci del 2022. Questa cifra sottolinea il ruolo vitale che le cooperative giocano nell'economia locale, contribuendo alla prosperità della comunità e alla creazione di occupazione stabile e sostenibile.

# „COOP – EVERGREEN ECONOMY“

## Studenten der Unibz auf Entdeckungsreise durch die Vinschger Genossenschaftsmodelle

Dreißig Universitätsstudenten haben ihr Wissen über das genossenschaftliche Unternehmensmodell und die Möglichkeiten, Vorteile und Dienstleistungen, die es bietet, dank einer Studienfahrt, die sie zu drei Genossenschaften im Obervinschgau geführt hat, vertiefen können.

Coopbund Alto Adige Südtirol hat in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Universität Bozen und den Studentenvereinigungen sh.asus und MUA eine Studienfahrt mit dem Namen COOP – evergreen economy organisiert. Die Erfahrung, an der etwa 30 Universitätsstudenten teilnehmen konnten, fand am Samstag, den 16. März, statt und umfasste einen Besuch bei drei Genossenschaften im Vinschgau, die Coopbund angeschlossen sind, sowie einen Workshop über das genossenschaftliche Unternehmensmodell.

Als erstes wurde die Genossenschaft BGO besichtigt, ein besonders vorbildliches Beispiel für aktive BürgerInnen, denen es gelungen ist, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft herum verschiedene Realitäten (darunter eine Sennerei) aufzubauen, die der Umgebung neues Leben eingehaucht haben.

Bevor es zum letzten Termin des Tages ging, nahmen die Teilnehmer der Studienreise an einem Workshop teil, der von der Genossenschaft Studio Comune durchgeführt wurde und darauf abzielte, zu verstehen, wie das Genossenschaftsmodell von den neuen Generationen interpretiert wird und wie sich die Wahrnehmung der jungen Menschen im Laufe des Tages verändert hat. Die Universitätsstudenten – insbesondere aus den Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Agrarwissenschaften und Design – konnten die Fähigkeit von Genossenschaften, Arbeitsplätze zu schaffen, indem sie Menschen um gemeinsame Ideale versammeln, die Bedeutung, die eine Bürgergenossenschaft für die Aufwertung eines Gebiets haben kann, die Einbeziehung des Genossenschaftsmodells, seine Transparenz und demokratischen Grundlagen schätzen. Einer von drei Studenten gab an, dass er sich vorstellen kann, in Zukunft in einer Genossenschaft zu arbeiten.

Der Tag endete mit einer Kaffeepause in der BASIS Vinschgau Venosta in Schlanders, einem social activation hub, das normalerweise nur in Großstädten zu finden ist: ein echter



Die BGO-Sennerei im Obervinschgau

Als zweite Etappe besuchten die Jugendlichen die Genossenschaft Vinterra, die sich mit sozialer Landwirtschaft befasst und ein Bistro betreibt, in dem sie ihre Produkte verwertet: ein hervorragendes Beispiel für eine 0-km-Kreislaufwirtschaft, von deren Qualität sich die Jugendlichen beim Mittagessen, das vom Verband angeboten wurde, direkt überzeugen konnten.

Die Studienfahrt ging dann weiter in Richtung VISO, einer Sozialgenossenschaft mit Schwerpunkt Arbeitsintegration benachteiligter Menschen, welche die alte Finanz-Kaserne in Mals gekauft und durch Upcycling-Maßnahmen renoviert hat, um das Hostel FinKa zu schaffen.



Momente des Workshops im Hostel FinKa der Sozialgenossenschaft VISO





Bistro der Sozialgenossenschaft Vinterra



BASIS Vinschgau Venosta

Bezugspunkt für junge Menschen – auch aus der Region –, welche die Räumlichkeiten nutzen, um innovative künstlerische, kulturelle und soziale Projekte zu starten.

Coop – evergreen economy war nach Ansicht der Teilnehmer eine Erfahrung, die sie unbedingt wiederholen wollen, und zwar aus mehreren Gründen: sie haben neue Freunde gefunden, sie hatten die Gelegenheit, ihre Region besser kennenzulernen, und sie haben Unternehmen besucht, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen und in der Lage sind, Gemeinschaft zu schaffen und gleichzeitig wirtschaftliche Entwicklung zu erreichen.

Coopbund Alto Adige Südtirol unterstützt, begleitet und fördert Genossenschaften und hilft Menschen, neue Lösungen für die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu finden. In seinem Büro am Mazzini-Platz berät der Verband kostenlos alle, die eine eigene Geschäftsidee entwickeln und dabei die vielfältigen Möglichkeiten des Genossenschaftsmodells nutzen wollen.

**Weitere Informationen unter 0471067100.**

Die Studienreise wurde von der Genossenschaft Korabi dokumentiert, welche ein Video gedreht hat, das hier veröffentlicht ist.

QR-Code scannen ↓



“

Ho avuto la gioia di partecipare al viaggio studio “COOP – evergreen economy” e devo dire che l’esperienza è stata davvero speciale. Questa iniziativa mi ha permesso di entrare in contatto con persone straordinarie, ampliando il mio orizzonte di relazioni e amicizie.

Le visite alle cooperative BGO, Vinterra e VISO sono state davvero illuminanti; **ho visto con i miei occhi come il modello cooperativo possa trasformare positivamente le comunità locali.**

Un momento che mi è rimasto particolarmente nel cuore è stato il pranzo al bistrot di Vinterra, dove abbiamo gustato deliziosi prodotti a km 0 e abbiamo scambiato molte conversazioni tra tutti noi partecipanti.

Un grazie di cuore all’organizzazione per aver gestito l’evento con tanta cura e attenzione. La giornata si è conclusa in bellezza presso BASIS Vinschgau Venosta, un hub che mi ha colpito profondamente per il suo impegno nell’innovazione sociale e culturale.

Questa esperienza ha arricchito immensamente il mio bagaglio di conoscenze, offrendomi una nuova visione sul potenziale delle cooperative nel generare valore sia sociale che economico. ”

**Samuele Marzola,**  
studente universitario  
e sviluppatore



# COOPERATIVE DI ABITAZIONE UNA REALTÀ IRRINUNCIABILE

La cooperazione di abitazione ha avuto un ruolo fondamentale per lo sviluppo socialmente equilibrato dei principali centri urbani altoatesini e per la permanenza di giovani famiglie nei paesi di origine che hanno potuto realizzare una abitazione adeguata al proprio fabbisogno ed a costi accessibili.

Tale ruolo è ancor più necessario nel prossimo futuro per far fronte al mercato immobiliare che diventa sempre più inaccessibile e che alimenta le difficoltà di permanenza delle giovani famiglie e dei lavoratori in provincia di Bolzano.

Inoltre il sistema dell'abitare cooperativo deve includere per il futuro l'investimento in nuove forme di abitazione come il social housing, il co-housing e l'abitare collettivo. Questi modelli, che sono da introdurre con ponderazione a seconda delle esigenze reali e condivisibili con i futuri soci/abitanti, sono opportunità concrete di socializzazione ed integrazione tra i futuri abitanti e decisivi punti di appoggio per le fasce più deboli.

In tale importante nuovo settore Coopbund promuove progetti per l'autonomia abitativa di persone svantaggiate in progetti di condivisione e di inclusione sociale.



Durante un incontro con l'assessora provinciale all'Edilizia abitativa, Sicurezza e prevenzione della violenza Ulli Mair svoltosi presso la sede di Piazza Mazzini si è parlato a lungo del tema casa, affrontando vari aspetti e analizzando l'innovativo progetto "Abitare insieme", che coinvolge Aias e i ragazzi con abilità diverse che intendono affrontare un percorso di autonomia abitativa.

## PROGETTO "ABITARE INSIEME":

Coopbund promuove presso la Parrocchia San Paolo di Aslago un particolare progetto di edilizia cooperativa denominato "Abitare insieme". Punti cardine del progetto, fondanti i valori etici e sociali dell'iniziativa, sono la condivisone all'origine delle finalità del progetto di inclusione abitativa da parte dei futuri soci abitanti.

Coopbund con questo progetto riesce a dare risposta adeguata all'esigenza forte di un gruppo di familiari di persone con diverse abilità che sono disposti ad investire per trovare una **soluzione abitativa** in grado di accogliere i propri congiunti, garantendo loro una vita serena, stimolante e quanto più autonoma possibile. La caratteristica che accomuna questi familiari, ma soprattutto le persone a cui sarà destinata la casa, è la loro partecipazione alle attività di AIAS (dai laboratori del tempo libero ai soggiorni durante l'anno fino alle vacanze estive), che li rendono ormai da anni amici e "compagni di vita sociale" a seguito di un percorso specifico di inclusione. Questo percorso all'interno dell'AIAS è di fondamentale importanza per garantire una conoscenza ed una fiducia reciproca. Il progetto è rivolto a ragazzi disabili maggiorenni con deficit intellettivi di media e lieve entità ed inizialmente sarà data precedenza a ragazzi e famiglie che sono già iscritti all'associazione.

Le figure che si occuperanno del progetto sono il personale educati-



da sinistra: Michael Demanega, segretario particolare dell'Assessora Mair; Giovanna Rullo, Collaboratrice AIAS; Stefano Ruele, Direttore di Coopbund; Claudio Pizzato, Presidente AIAS; Ulli Mair, Assessora all'Edilizia abitativa, Sicurezza e prevenzione della violenza; Monica Devilli, Presidente di Coopbund; Alex Baldo, Responsabile Area Ricerca e Sviluppo Coopbund; Alberto Bocchio, Responsabile Area Edilizia Coopbund.

vo di AIAS e alcuni volontari debitamente formati.

Il progetto proposto da Coopbund risponde in modo eccellente alla possibilità di trovare uno **spazio adeguato**,

- ove ogni inquilino può avere la propria collocazione privata (stanza singola con bagno personale),
- ove tutti i coinquilini hanno la possibilità importante di collaborare per vivere una vita di relazioni qualificate come una grande famiglia (grandi spazi comuni: cucina soggiorno giardino),
- ove la quotidianità si svolge serenamente grazie alla garanzia di

Wir koordinieren Bauprojekte, auch komplexe, die darauf abzielen, den Mitgliedern Wohneigentum zu verschaffen.

Wir sind vertreten in: Bozen, Meran, Brixen, Leifers, Auer, Pfatten, Neumarkt, Salurn, Terlan, Bruneck.

Bei den verschiedenen Projekten arbeiten wir mit öffentlichen Verwaltungen, Stiftungen und Vereinen zusammen, um die Projekte für verschiedene Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen und neue Wohnlösungen zu planen, wobei wir uns auf urbanistische Qualität, Nachhaltigkeit und soziale Integration konzentrieren.

Wir koordinieren auch Projekte für die dazugehörigen Garagen

un responsabile-educatore (AIAS) conosciuto, che gode della fiducia di tutte le parti coinvolte nel progetto, che segue gli inquilini nelle loro esigenze peculiari,

- e assolutamente innovativo, ove i condomini possono interagire con le persone fragili avvalendosi delle loro capacità per alcuni servizi di portierato come ad es. ritiro posta-pacchi.

Il progetto, come si può intuire, nasce da una sensibilità spiccata e da una grande attenzione a tutte le diverse esigenze di tutti i soggetti che andrà a coinvolgere.

und arbeiten mit den Gemeinden zusammen, um den öffentlichen Raum umzugestalten und ihn vom Autoverkehr zu befreien.

Die Dienstleistungen für Genossenschaften und Mitglieder sind das Ergebnis sehr spezifischer Kompetenzen, die im Laufe der Jahre erworben wurden, und reichen von der Unterstützung einzelner Mitglieder in Bezug auf unternehmerische Aspekte, Hilfe bei Bank- und Finanzierungsangelegenheiten und Beantragung von Subventionen bis hin zur technischen Unterstützung beim Projektmanagement in den Bereichen Stadtplanung und Bau sowie Wohnungsbau.

## COSA CHIEDIAMO ALLE ISTITUZIONI

### Ricerca terreni: spazio alla libera intrapresa delle cooperative di abitazione

L'art. 87 comma 11 della L.P. 13/98 prevede finanziamenti, oltre che verso i Comuni, anche verso le società senza scopo di lucro, per l'acquisto di aree edificate o non edificate da recuperare a fini abitativi e da destinare all'edilizia agevolata.

I criteri per la concessione dei finanziamenti sono stabiliti dalla Giunta provinciale che però prevede, nella delibera n. 372 dd 14.03.2011, esclusivamente i Comuni come soggetti beneficiari. Si chiede di modificare la delibera e di consentire il finanziamento anche alle Cooperative che autonomamente promuovono progetti di edilizia agevolata per soci in possesso dei requisiti di Legge.

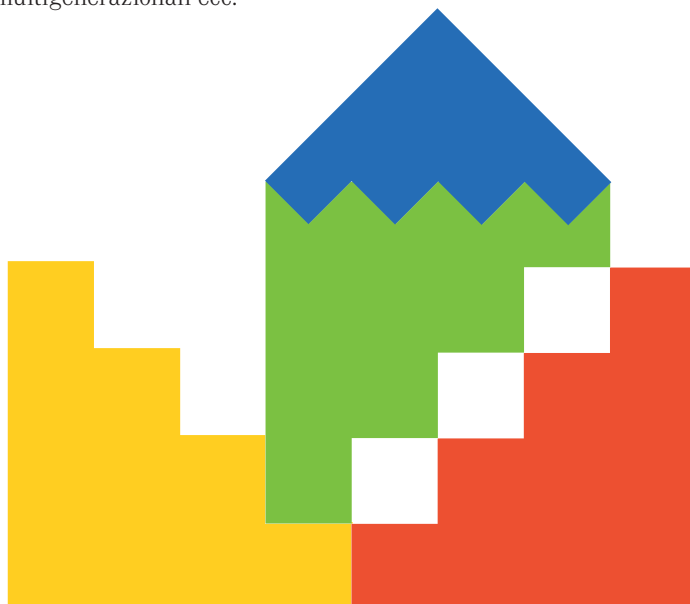
### Recupero edifici: favorire il recupero di interi edifici da parte delle cooperative di abitazione

La Legge favorisce l'acquisto di abitazioni da recuperare, soprattutto ai singoli, concedendo prima un contributo per l'acquisto e poi un contributo per il recupero. Ma non contempla che sia una Cooperativa ad acquistare e recuperare un intero immobile, condizione questa, che meriterebbe al contrario di essere favorita con strumenti ancora più efficaci, in quanto risponde ai bisogni di una comunità di persone.

Si chiede di integrare gli articoli 71, 71 bis e 71 ter della Legge 13/98 nonché l'art. 10 del Regolamento di esecuzione prevedendo l'esplicita casistica di intervento da parte di una Cooperativa.

### Cooperative di abitazione: aprire a soci con personalità giuridica

Per favorire la generazione e lo sviluppo di progetti innovativi ed inclusivi, nei quali sperimentare nuove forme di social housing, occorre consentire l'adesione a Cooperative di abitazione, con opportune modifiche alla Legge regionale (Legge n. 5 del 2008) anche alle Persone giuridiche, quali ad esempio consorzi, cooperative sociali, associazioni, fondazioni, con la finalità di realizzare e gestire progetti abitativi per persone anziane, persone con disabilità, giovani-studenti, per soluzioni abitative multigenerazionali ecc.



# DER GEWALT DEN RÜCKEN ZUKEHREN

GEA leitet in Bozen die Kontaktstelle gegen Gewalt an Frauen und das Frauenhaus. Ein Gespräch mit der Präsidentin von GEA, Christine Clignon.

von Nathanael Peterlini



**Christine Clignon**, die Präsidentin von GEA.

Foto: Manuela Tessaro

Jede dritte Frau wird in ihrem Leben mindestens einmal Opfer häuslicher oder sexueller Gewalt, so eine Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO. Jede dritte – eine gewaltige Zahl. Und auch in Südtirol sieht es nicht anders aus. Was wird getan, um den betroffenen Frauen zu helfen? Ansprechpartner in Bozen ist mitunter die Sozialgenossenschaft GEA: Sie leitet die Kontaktstelle gegen Gewalt an Frauen und das Frauenhaus Bozen. Darüber hinaus bietet GEA Fortbildungskurse für alle an – von Polizist:innen bis zu Schulkindern. Die Präsidentin von GEA, Christine Clignon, erklärt was genau GEA macht, welche Frauen am meisten von Gewalt betroffen sind und was sie sich für die Zukunft hofft.

## **Was macht GEA?**

Wir stehen an der Seite von Frauen in Gewaltsituationen und bieten ihnen Unterstützung an. Die Art der Unterstützung unterscheidet sich je nach Bedürfnis der Frau, das kann von der psychosozialen Begleitung bis zur Rechtsberatung gehen.

## **Welche Schritte gehen Sie ab, wenn sich eine Frau bei Ihnen meldet?**

Wenn sich eine Frau an uns wendet, wird als erstes eine Risikoeinschätzung gemacht: Wie gefährlich ist die Situation, in der sich die Frau befindet? Falls notwendig und von der Frau gewünscht, wird sie ins Frauenhaus aufgenommen.

## **Was ist das Frauenhaus?**

Das Frauenhaus ist ein Gebäude an einer geheimen Adresse mit mehreren Wohnungen. Die Frauen werden dort aufgenommen und arbeiten gemeinsam mit ausgebildetem Personal und den anderen Frauen daraufhin, aus ihrer Gewaltsituation herauszukommen.

## **Was passiert dann?**

Das ist von Frau zu Frau unterschiedlich. Falls notwendig, organisieren wir eine Übergangsunterkunft. Es gibt hier keinen Standard, wir bieten ganz individualisierte Beratungen an, bei jeder Frau ist es anders. Die Beratungen zielen darauf ab, die internen und externen Ressourcen der Frauen zu stärken.

## **Interne und externe Ressourcen?**

Externe Ressourcen sind Aspekte im Leben der Frau, wie zum Beispiel das soziale Netzwerk, der Zugang zu einer Arbeit, zu einer Wohnung. Bei den inneren Ressourcen geht es darum, die Frau selbst wieder zu stärken – ihren Charakter, ihr Selbstvertrauen oder etwa ihre Beziehungsfähigkeit.

## **Was für Frauen kommen zu Ihnen?**

Frauen aus jeder Gesellschaftsschicht wenden sich an uns – partnerschaftliche Gewalt ist ein übergreifendes Phänomen. Es betrifft Frauen unabhängig von ihrem Herkunftsland, ihrer Bildung, ihrem Alter, ihrer Sprachzugehörigkeit oder ihrer religiösen Konfession. Vereint werden die Frauen davon, dass die Gewalt durch einen Mann ausgeübt wird, der in 94% der Fälle ein Partner, Ex-Partner oder Familienmitglied ist – die anderen 6% sind Bekannte. Von den Frauen, die sich 2023 an uns gewandt haben, hat keine einzige Gewalt durch einen Unbekannten erfahren. Man sieht: Es ist sehr viel wahrscheinlicher, Gewalt in den eigenen vier Wänden zu erleben als auf der Straße.



**800 27 64 33**

**So lautet die grüne Nummer der Kontaktstelle gegen Gewalt an Frauen. Die Nummer ist 24/7 erreichbar, der Dienst ist kostenlos und kann anonym beansprucht werden. Die Kontaktstelle befindet sich im Bozner Europaviertel im Neubruchweg 21, für kürzere Wartezeiten Termin vereinbaren.**

#### ***Wie oft werden die Dienste von GEA in Anspruch genommen?***

GEA arbeitet v.a. mit Frauen aus Bozen und näherer Umgebung. In 24 Jahren haben wir 3548 Frauen angehört 2023 waren es 336. Die Zahl der Frauen, die sich an die Kontaktstelle wenden, steigt ständig. Das ist eigentlich ein gutes Zeichen: Bei Gewalt an Frauen gibt es grundsätzlich eine große Dunkelziffer, aber immer mehr Frauen in Gewaltsituationen wird bewusst, dass es so nicht sein darf und es eine Alternative gibt – und wenden sich an uns.

#### ***Das Thema Gewalt an Frauen ist in den letzten Jahren immer mehr in die Öffentlichkeit geraten – zeugt das von einem Fortschritt?***

Statistiken der ISTAT belegen, dass es durchaus Anzeichen einer kulturellen Veränderung gibt: Physische Gewalt in einer Beziehung wird weniger toleriert und die geschlechterbezogenen Rollenbilder verändern sich. Es ist allerdings ein sehr langsamer Prozess: Laut der ISTAT-Studie im Jahr 2023 halten in der Altersgruppe zwischen 18 und 29 Jahren 5% eine Ohrfeige für akzeptabel, 16% akzeptieren die Kontrolle des Partners über die eigene Kommunikation. Das hat mich sehr schockiert.

#### ***Diese Zahlen zeigen, dass noch viel fehlt.***

Ja! Wenn wir von Gewalt an Frauen in einer Partnerschaft sprechen, sprechen wir von Kontrolle. Es geht darum, Macht auszuüben, indem man die Partnerin kontrolliert. Das fängt bei der Kommunikation an und geht weiter über die sozialen Kontakte bis zum Einkommen. Diese Zahlen sind besorgniserregende Anzeichen. Es gibt noch viel zu tun.

#### ***GEA ist es wichtig Frauen zu unterstützen. Doch leisten Sie auch Präventionsarbeit?***

Wir bieten rundum Präventionsmaßnahmen an. Einerseits richten sich diese an unsere Partner und Partnerinnen im Kampf für den Schutz der Frauen – also an Ordnungskräfte, den Sanitätsbereich, die Gerichtsbarkeit. Hier geht es spezifisch darum, in gewissen Situationen richtig zu handeln.

Weiters bieten wir Präventionsmaßnahmen in Schulen und allgemeine Sensibilisierungsmaßnahmen für Bürger und Bürgerinnen an.

#### ***Was ist hier das Ziel?***

Hauptziel in den Schulen ist es, die typischen Rollenbilder zu bekämpfen – das betrifft Mädchen und Jungen gleichermaßen. Wenn wir uns an die Allgemeinheit wenden, geht es v.a. darum, über Gewalt an Frauen aufzuklären und unsere Dienste vorzustellen.

#### ***Welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach notwendig, um die Situation zu verbessern?***

Ein interessantes Instrument ist die Konvention von Istanbul, die einen neuen Standard für den Kampf gegen Gewalt an Frauen gesetzt hat. Die Konvention wurde von Italien ratifiziert, aber bei Weitem noch nicht umgesetzt. Südtirol ist hier auch kein Vorreiter. Letztes Jahr gab es den Frauenmarsch: Da sind 2000 Frauen und Männer auf die Straßen Bozens gegangen und haben konkrete Forderungen an die Politik gestellt, darunter zum Beispiel die Einführung bindender Präventionsmaßnahmen in der Schule oder ein neues Frauenhaus für Bozen. Das wären Forderungen, die man in kurzer Zeit umsetzen könnte und mit denen Südtirol einen großen Schritt nach vorne machen würde.

#### ***Wieso braucht es ein neues Frauenhaus in Bozen?***

Das aktuelle Frauenhaus hat nicht genügend Plätze. Das ist keine Neuigkeit, sondern bereits seit Jahren ein Thema. Es gibt immer wieder Versprechen, es gibt immer wieder Pläne, aber am Ende passiert nichts. Wir lassen keine Frau auf der Straße, wir weichen aus und finden alternative Lösungen, aber die sind nicht vergleichbar mit den Vorteilen des Frauenhauses.

#### ***Italien befindet sich unter einer konservativen Regierung. Was sind die Aussichten?***

Die Tendenz dieser Politik, Frauen in einer ganz bestimmten Rolle wahrnehmen zu wollen und ihnen die Selbstbestimmung abzusprechen, ist klar ersichtlich. Eine rechtsorientierte Regierung ist sicher nicht förderlich für Menschenrechte allgemein und auch nicht für Frauenrechte. Wir müssen aufpassen, nicht das, was wir bislang erreicht haben, wieder kaputt zu machen.

**coopbund**

ALTO ADIGE SÜDTIROL

**insieme alle organizzazioni sindacali e alle cooperative associate ha avviato una campagna che in una prima fase si realizzerà attraverso incontri informativi per accrescere la consapevolezza rispetto al fenomeno della violenza di genere, anche al fine di promuovere una corretta cultura della relazione uomo-donna in ogni età.**

**Verranno date concrete indicazioni su come riconoscerla e prevenirla, indicando anche i servizi di aiuto per uscirne.**

# INSIEME È MEGLIO

Le collaborazioni strutturate tra cooperative: una breve rassegna.

di Alex Baldo

Sempre più spesso negli ultimi anni si assiste alla necessità di unire le forze tra imprese per agire sul mercato in maniera più incisiva. Anche la pubblica amministrazione favorisce le aggregazioni imprenditoriali sia nelle interlocuzioni su temi specifici che nella partecipazione a bandi di gara per l'aggiudicazione di contratti pubblici.

La disciplina delle reti tra imprese, anche cooperative, nasce con l'obiettivo di conseguire economie di scala, accrescere la competitività attraverso standard di qualità più elevati, nonché acquisire commesse comuni e partecipare a gare pubbliche. La collaborazione tra cooperative sociali può inoltre essere utile per gestire nuove opportunità di inserimenti lavorativi per persone svantaggiate.

Nell'insieme dei modelli di rete presenti in Italia occupa una posizione importante il **consorzio** quale organo in cui una pluralità di soggetti aventi la qualifica di imprenditori crea un'organizzazione comune con lo scopo di realizzare, attraverso la collaborazione, dei vantaggi che derivano da un'organizzazione più efficiente. Il consorzio vede la costituzione di un nuovo soggetto di diritto attraverso la stipula di un contratto tra le parti. In questo senso il consorzio può avere mera attività interna ed essere privo di soggettività giuridica e patrimoniale. Oppure può avere attività esterna ed essere dotato di una propria soggettività ed autonomia dal punto di vista patrimoniale con una responsabilità limitata verso i terzi.

Un'altra forma di collaborazione tra imprese è data dalle **associazioni temporanee di impresa (ATI)**. In questo caso non esiste un modello elaborato normativamente ma questo raggruppamento temporaneo è dato

da un contratto che nasce nell'ambito del settore degli appalti pubblici. È infatti solo il codice dei contratti pubblici che regola gli aspetti tra l'associazione temporanea di imprese e il committente pubblico. In questo caso la collaborazione è di tipo temporaneo e occasionale con l'obiettivo di raggiungere uno specifico scopo o progetto di particolare complessità come può essere la gestione di una gara d'appalto. Le imprese partecipanti mantengono la propria autonomia economica ed infatti non si ha la creazione di un nuovo soggetto giuridico. Assume un ruolo predominante l'impresa capofila che intrattiene i rapporti con il committente pubblico.

L'ultimo tipo di collaborazione tra imprese che merita d'essere qui trattato è il **contratto di rete**. Attraverso il contratto di rete più imprenditori perseguono lo scopo di accrescere in maniera individuale o collettiva la propria capacità innovativa e la propria competitività sul mercato. In questo senso si obbligano sulla base di un programma comune a collaborare e a scambiarsi informazioni o prestazioni ovvero ad esercitare in comune una o più attività rientranti nell'oggetto della propria impresa. Il contratto di rete mira ad essere uno degli strumenti di governo contrattuali di reti fondate su una condivisione esplicita e formalizzata di un programma comune orientato ad obiettivi strategici condivisi. Questo contratto è caratterizzato da un'obbligazione delle imprese a collaborare al programma di rete stabilendone gli obiettivi strategici da raggiungere. Data la natura del contratto si lascia ampia autonomia alle parti nel definire gli aspetti che riguardano le regole di governo oppure la struttura patrimoniale e ancora la soggettività.

La legge numero 221 del 2012 prevede che il contratto di rete possa dare vita ad una rete senza soggettività giuridica oppure ad una rete con soggettività che vedrà quindi la creazione di un nuovo soggetto di diritto. Il fulcro del contratto di rete è il programma di rete che deve prevedere in maniera puntuale i diritti e gli obblighi dei partecipanti nonché le modalità di realizzazione dello scopo comune.

Come anticipato, la collaborazione tra imprese anche cooperative può essere uno strumento fondamentale per agevolare i rapporti tra le singole realtà e la pubblica amministrazione. Ciò non solo per la partecipazione agli appalti pubblici ma anche, magari attraverso i contratti di rete, per attuare forme di collaborazione ed interloquire con la pubblica amministrazione in maniera più incisiva.

Si pensi ad esempio agli strumenti della **coprogrammazione e coprogettazione** che stanno prendendo piede nella progettazione dei servizi sociali. Ben diverso sarà avviare un'interlocuzione con l'amministrazione pubblica laddove le imprese cooperative sociali siano unite da un contratto di rete che le identifica in maniera chiara ed univoca.

Per concludere, all'amministrazione il compito di dare piena attuazione alla coprogettazione e coprogrammazione

Alle cooperative, invece, il compito di ragionare in una possibile ottica di collaborazione con altre realtà analoghe nella consapevolezza che l'unione possa davvero fare la forza.

Coopbund ha recentemente organizzato un webinar dal titolo **“Rete d’impresa”** con la partecipazione della **dott.ssa Chiara Ferrari di Euricse** in cui si è approfondito il tema delle forme di collaborazione tra imprese cooperative. Per approfondimenti in tema di impiego del contratto di rete nel mondo della cooperazione sociale (anche) per favorire l’inserimento lavorativo di persone svantaggiate: *C. Borzaga, M. Borzaga (a cura di), Inserimento lavorativo e contratti di rete, Il Mulino, 2023.*

## PANORAMICA DEI MODELLI DI RETE PRESENTI IN ITALIA PER LA COLLABORAZIONE TRA COOPERATIVE SOCIALI

|                                                                                 | Durata                                                                                    | Apertura<br>o chiusura                        | Organi di governo                                                                                                                  | Fondo<br>comune<br>della rete              | Nuovo<br>soggetto<br>di<br>diritto | Responsabilità<br>verso i terzi                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>CONSORZIO<br/>AD ATT.<br/>INTERNA</b>                                        | <b>Stabile, medio<br/>lunga;</b><br>se non prevista<br>10 anni                            | Tendenz.<br>aperta                            | Sì, previsti ma<br>lasciati alla libera<br>definizione delle parti.<br>Tendenz.<br><b>assemblea, cda e<br/>organo di controllo</b> | no                                         | no                                 | <b>Illimitata e<br/>solidale</b>                                                                    |
| <b>CONSORZIO<br/>AD ATT. ESTERNA</b>                                            | <b>Stabile, medio<br/>lunga</b><br>se non prevista<br>10 anni                             | Tendenz.<br>aperta                            | Sì, previsti ma<br>lasciati alla libera<br>definizione delle parti.<br>Tendenz.<br><b>assemblea, cda e<br/>organo di controllo</b> | sì                                         | sì                                 | <b>Limitata</b>                                                                                     |
| <b>ATI<br/>(Associazione<br/>Temporanea<br/>d'Impresa)<br/><br/>ORIZZONTALE</b> | <b>Temporanea<br/>limitata</b><br>all'esecuzione di un<br>singolo progetto o<br>contratto | Tendenz.<br>più se-<br>lettiva in<br>ingresso | Tendenz. no.<br>Individuazione di<br>un' <b>impresa<br/>capogruppo</b>                                                             | Tendenz.<br>no                             | no                                 | <b>Solidale</b><br>nei confronti<br>del soggetto<br>aggiudicatore,<br>fornitori e<br>subappaltatori |
| <b>ATI<br/>(Associazione<br/>Temporanea<br/>d'Impresa)<br/><br/>VERTICALE</b>   | <b>Temporanea<br/>limitata</b><br>all'esecuzione di un<br>singolo progetto o<br>contratto | Tendenz.<br>più se-<br>lettiva in<br>ingresso | Tendenz. no.<br>Individuazione di<br>un' <b>impresa<br/>capogruppo</b>                                                             | Tendenz.<br>no                             | no                                 | <b>Solidale</b><br>nei confronti<br>del soggetto<br>aggiudicatore,<br>fornitori e<br>subappaltatori |
| <b>CONTRATTO<br/>SENZA<br/>SOGGETTIVITÀ</b>                                     | <b>Stabile,</b><br>tendenz.<br>medio-lunga                                                | Tendenz.<br>aperto                            | <b>Facoltà</b> di istituire<br><b>OC</b><br>(Organo di Controllo)<br>+ eventuali altri<br>organi                                   | Facoltà di<br>istituire<br>fondo<br>comune | no                                 | <b>Limitata</b><br>se istituiti OC e<br>fondo,<br>altrimenti<br>illimitata e<br>solidale            |
| <b>CONTRATTO<br/>CON<br/>SOGGETTIVITÀ</b>                                       | <b>Stabile,</b><br>tendenz.<br>medio-lunga                                                | Tendenz.<br>aperto                            | Sì <b>OC</b><br>(Organo di Controllo)<br>+ facoltà di istituire<br>altri organi                                                    | sì                                         | sì                                 | <b>Limitata</b>                                                                                     |

# MUSIK, FILM, VIDEO UND THEATER

## Coopbund fördert die Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaften

Coopbund hat kürzlich eine Reihe von Treffen zwischen Genossenschaften organisiert, die in den Bereichen Film, Video, Theater und Musik tätig sind. Die Idee zu dieser Initiative entstand in Anbetracht der wachsenden Zahl von Coopbund-Mitglieds-genossenschaften, die in diesen Bereichen tätig sind, und weil man es für sinnvoll hielt, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern und Überlegungen zu möglichen Kooperationen und Synergien anzuregen. Bei den Treffen, an denen sieben Genossenschaften aus dem Film- und Videobereich, fünf aus dem Theaterbereich und eine aus dem Musikbereich teilgenommen haben, wurde deutlich, dass in einem Kontext, in dem die Ressourcen begrenzt und die Herausforderungen vielfältig sein können, die Kooperation entscheidend ist, um zu wachsen und zu gedeihen.

Die Treffen boten Raum für Erfahrungsaustausch und Meinungsaustausch, und durch eine „Suche-Biete-Tafel“ wurden die Bedürfnisse der verschiedenen Realitäten hervorgehoben.

Unter den Themen, die sich ergeben haben, fanden zwei besondere Beachtung: die Entwicklung eines „gemeinsam genutzten Kunstortes“ und die Notwendigkeit einer stärkeren „politischen Vertretung“ zur Wahrung und Förderung der Interessen der Genossenschaften und Künstler.

Die gemeinschaftliche Nutzung von Räumlichkeiten ist eine wertvolle Chance für Genossenschaften, denn sie bietet die Möglichkeit, z.B. Büros, Proben- und Aufführungsräume zu teilen, mit der Konsequenz, dass nicht nur die Ressourcen optimiert, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen gefördert wird. Eine weitere Priorität war die „politische Vertretung“: die anwesenden Genossenschaften erkannten, wie wichtig es ist, sich zusammenzuschließen, um sich gegenüber den Institutionen und der Politik im Kulturbereich Gehör zu verschaffen.

Im Folgenden finden Sie eine Liste der Genossenschaften, die an den Treffen teilgenommen haben, sowie eine kurze Beschreibung ihrer Aktivitäten:

### COMPAGNIA TEATRO BLU

Allestimento di spettacoli teatrali e musicali, corsi e laboratori per adulti e bambini | Inszenierung von Theater- und Musikaufführungen, Kurse und Workshops für Erwachsene und Kinder

### CONTROTEMPO TEATRO

Spettacoli di teatro di parola, fisico, storytelling, laboratori e workshop | Aufführungen wie Sprechtheater, Körpertheater, Geschichten-Erzählungen sowie Workshops und Praktika

### COOP19

Progetti culturali e produzioni audiovisive | Kulturprojekte und audiovisuelle Produktionen

### COOPERATIVA TEATRALE PROMETEO

Realizzazione di spettacoli teatrali e rassegne teatrali | Durchführung von Theateraufführungen und Organisation von Theatersaisonen

### EAGLE SERVICE

Casting e servizi cinematografici | Casting und Filmdienstleistungen

### FILODRAMMATICA DI LAIVES

Spettacoli e produzioni teatrali, cene con delitto, teatro per ragazzi e cabaret | Theateraufführungen und -produktionen, Krimi-Dinner, Kindertheater und Kabarett

### FRABIATOFILM

Studio creativo e produzione video | Kreativstudio und Videoproduktion



Die Suche-Biete-Tafel, wo die Bedürfnisse der verschiedenen Realitäten hervorgehoben wurden.



Ein Moment des Dialogs und des Meinungsaustausches zwischen Film-, Video-, Theater- und Musikgenossenschaften.

### KORABI

Realizzazione di video e film | Video- und Filmproduktionen

### MEDIAART

Documentari culturali, reportage sociali, filmati d'immagine per il turismo e l'imprenditoria | Kulturdokumentationen, Gesellschaftsreportagen, Imagefilme zu Tourismus und Wirtschaft

### TAKTFILM

Realizzazione di video e film | Video- und Filmproduktionen

### TPZ

Corsi di teatro e altre arti | Theater- und andere Kunstkurse

### ZELIG

Scuola di cinema documentario, televisione e nuovi media | Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und neue Medien

# CARLO BORZAGA

## UN UTOPISTA CONCRETO

di Alberto Stenico

Come far incontrare le leggi dell'economia di mercato con quelle della solidarietà sociale? Come far sì che nella stessa impresa possano incontrarsi queste due spinte apparentemente in contrasto tra loro? Pura utopia? Il compianto professor Carlo Borzaga ha lavorato una vita per dimostrare come tutto ciò sia possibile. Egli ha messo in pratica quello che ha studiato ed ha continuato ad insegnare. È anche merito suo se già nel 1988 – in largo anticipo sulla legislazione nazionale – nella nostra regione è stata approvata la prima legge sulla cooperazione sociale che ha consentito il successivo forte sviluppo del settore.

Con Carlo Borzaga, il nostro territorio si è posto all'avanguardia nel rispondere alle nuove esigenze sociali della popolazione tramite iniziative dal basso, inclusive ed autogestite: le cooperative sociali, siano esse di tipo b), cioè di inserimento lavorativo, siano esse di tipo a), cioè di offerta di servizi sociali.

Carlo, figlio di contadini di montagna, ha raggiunto il massimo livello accademico in questo settore, senza però rinunciare ad impegnarsi come socio attivo in una e più cooperative.

Egli ha sempre saputo guardare al di là dello steccato: ha intessuto rapporti col movimento cooperativo a livello nazionale ed internazionale, favorendo l'armonizzazione delle diverse culture locali sul tema della solidarietà, ha costruito ponti importanti tra le diverse correnti ideologiche che caratterizzavano, soprattutto nel passato, il mondo cooperativo a livello locale e nazionale.

Carlo ha creduto molto nella necessità della ricerca e della

innovazione, per evitare il pericolo per la cooperazione di rimanere assente nei nuovi campi che si aprono con le rapide trasformazioni della società.

Con lui hanno avuto nuovo impulso le reti di collegamento e di collaborazione tra le diverse realtà cooperative, piccole e grandi: sono nati consorzi, centri di ricerca, progetti di respiro internazionale.

Non ultima tra le straordinarie doti di Carlo Borzaga c'è quella di una umanità sincera, della cordialità, del riuscire a parlare chiaro e comprensibile con tutti. Un modo di comunicare impregnato dai suoi valori con i quali ha saputo diffondere nuova motivazione anche tra i molti giovani protagonisti dei nuovi progetti cooperativi. Non ha abbandonato mai la sua missione di educazione e promozione dello sviluppo umano, anche tra i più deboli.

Il destino ha voluto che Carlo dovesse vivere in prima persona e sulla sua pelle una delle condizioni più crudeli e drammatiche di riduzione della propria autonomia fisica. È stato colpito dalla SLA e costretto via via a rinunciare alle sue capacità di movimento. Ciononostante ha mantenuto con tutti i mezzi possibili e fino all'ultimo la capacità e la voglia di comunicare il suo messaggio esistenziale a tutti, ai tanti, coi quali è stato in contatto.

Carlo si è spento a Trento il 3 marzo del 2024.

Abbiamo perso un grande protagonista del Movimento Cooperativo, ma abbiamo ricevuto in eredità un grande lascito che alimenterà anche nel futuro la nostra azione di cooperatrici e operatori.



Carlo Borzaga nel 2008 in visita a Coopbund:  
da sinistra Alberto Stenico, Carlo Borzaga, Oscar Kiesswetter,  
Aldo Mazza, Stefano Ruele.

Nato nel 1948, **Carlo Borzaga** si è laureato in Sociologia nel 1972 presso l'ateneo trentino, di cui è poi stato docente dal 1976 al 2021. Professore ordinario di Politica Economica dal 2001, è stato preside dell'allora Facoltà di Economia tra il 2003 e il 2006, e successivamente vice-direttore del Dipartimento di Sociologia e ricerca sociale nel triennio 2015-2018. Presso la facoltà di Economia è stato anche direttore dell'Istituto Studi Sviluppo Aziende Nonprofit (ISSAN) dal 1997 al 2009. In seguito, ha dato vita alla Fondazione Euricse – European Research Institute on Cooperative and Social Enterprises, che ha guidato come presidente fino a maggio 2022. È stato tra i fondatori del network europeo EMES (Emergence of Social Enterprises) ed ha contribuito a fondare e presieduto Iris Network (il network italiano delle istituzioni di ricerca che si occupano di impresa sociale). Ha scritto e co-editato numerosi libri e saggi riguardanti il tema del mercato del lavoro, delle imprese sociali e cooperative, dei sistemi di welfare.

